

# Katharina Mayer tanzt durchs Leben

Die Tanzmeisterin bietet am drumherum seit vielen Jahren Kurse an



**Fordernd** und mit starker Gestik erklärt Katharina Mayer, was sich die Tänzerinnen und Tänzer trauen sollen. Ein Graus ist ihr allzuviel Regelwerk beim Tanzen.

– Fotos: Lukaschik

*Von Michael Lukaschik*

**O**ha, wie geht jetz' des? Der Mann soll beim Tanz in die Frauenposition, die Frau macht den Mann. „Und de hod jetzt die Hand do, wo sie normalerweise der Mo hod, und ihr gspannts as scho, do hod ma dann als Frau die Führung“, sagt Katharina Mayer auf der Tanzfläche im Kolpingsaal, „und des ruiniert a gar nix vo eurer Männlichkeit“, fügt sie noch hinzu. Drahtig ist sie, auch beim vierten Seminar hintereinander an diesem Samstag noch topfit, und dass die Realschul-Sportlehrerin auch ganz andere Rasselbanden im Griff hat als so eine drumherum-Tanzseminar-Truppe, das glaubt man sofort, wenn man die Energie spürt, die sie umgibt.

Tanz-Seminar beim Volksmusikspektakel drumherum: „Bayrisch-Freestyle tanzen – ein geschmeidiger Übergang von festgelegten, gewohnten Figurenfolgen zur individuellen Improvisation“ lautet der Titel. Vielleicht sogar so etwas wie das große Motto der Tanzmeisterin Katharina Mayer, die seit ihrer Kindheit durchs Leben tanzt. Sie findet es schon auch reizvoll, in festen Formationen zu tanzen. Aber der Ausbruch aus dem gewohnten, das gefällt ihr schon noch mehr. Anfangs angeleitet von der Mama, mit dem theoretischen Hintergrund vom Papa ausgestattet, hat sie sich zu einer der Volkstanz-Leitfiguren entwickelt. Und beim Kocherlball im Englischen Garten in München folgen 15 000 Tänzerinnen und Tänzer ihren Vorgaben.

Die Lengrieserin ist beim drumherum dabei seit „pfff, weiß ich gar nicht mehr, wie lange schon“. Einmal hat sie ausgesetzt, als ihre Tochter geboren worden ist. Roland Pongratz hatte sie einst angesprochen, ob sie nicht etwas mit Tanz machen wolle. Und wie sie will.

Das erkennen jetzt gerade die Seminartänzer, die sie jetzt in Viergruppen zusammenge-spannt hat. Gemeinsam sollen sich die vier, die sich an den Händen fassen, im Rhythmus bewegen, sollen sich unter den anderen durchdrehen, sollen sich verwickeln. Der Laokoon-Gruppe nicht unähnlich sind manche Figuren, die dabei entstehen. Das Gelächter ist groß.

Reibt sie sich dann nicht manchmal mit den traditionellen Volkstänzern, die ein doch

recht festes Regelwerk haben? „Nein, da werde ich schon akzeptiert mittlerweile, ich will auch die Traditionalisten nicht vor den Kopf stoßen, sondern will Freude an der gemeinsamen Bewegung zu Musik vermitteln“, sagt sie. Dass das Tanzen, auch das Volkstanz in den vergangenen Jahren eine wahre Renaissance erlebt, das freut sie natürlich. Dass Festivals wie das drumherum, dabei helfen, da ist sie sich sicher. Überhaupt das drumherum: „Der Pongratz Roland, das ist ein Zauberer“, sagt sie über den Organisator, „es ist einfach ein Zauber, wie er es schafft, die Menschen einzubinden und so etwas großes zu schaffen“, urteilt die Tanzmeisterin, die natürlich auch am Tag vor ihren Seminaren schon in Regen war,

und auch an den Tagen nach den Seminaren in Regen beim drumherum bleibt, vielen Gruppen zuhört – und natürlich auch tanzt.

Die Paare im Kolpingsaal stehen sich jetzt gegenüber, legen die Handflächen aufeinander, sollen den Partner/die Partnerin nur durch leichten Druck über die Tanzfläche bewegen, ohne mit den anderen Paaren zu kollidieren. „Ned immer so rumschiabn wie an Autoscooter über die Fahrbahn“, sagt sie, und als die Partnerin leicht genervt einwirft, dass sie kein Autoscooter sei, nur weil man jetzt mal ein bisschen mit Vehemenz und Druck die Richtung angeben hat, da wird auch klar. Tanzkurse bei Katharina Mayer sind auch ein wenig Paartherapie.